



**BERNHARD
SEIDENATH** 
Für das Dachauer Land
im Landtag

Newsletter

Freitag, 21. Dezember 2012

Newsletter von Bernhard Seidenath aus dem Landtag

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

mit beiliegendem Text möchte ich Sie/Euch über die Schwerpunkte der Arbeit der CSU-Landtagsfraktion im zu Ende gehenden Monat Dezember informieren.

In der letzten – dreitägigen - Plenarsitzung vor der Weihnachtspause hat der Bayerische Landtag den **Bayerischen Staatshaushalt für die beiden kommenden Jahre 2013 und 2014 beschlossen** – ein Investitionsprogramm mit einem Volumen von 95 Milliarden Euro. Damit kommt der Freistaat Bayern nunmehr im achten und neunten Jahr in Folge im allgemeinen Haushalt ohne neue Schulden aus. Mit einem Gesamthaushaltsvolumen von 46,8 Milliarden Euro im Jahr 2013 (, was einem Zuwachs von 6,2 Prozent entspricht), 48,2 Milliarden Euro im Jahr 2014 (, was ein Plus von 3,0 Prozent bedeutet,) und einer dauerhaft hohen Investitionsquote schafft Bayern die Grundlage, um die Herausforderungen der Zukunft zu meistern.

Folgende Punkte sind die **Eckpfeiler der bayerischen Finanzpolitik**:

- Bayern macht nicht nur keine neuen Schulden, sondern wird innerhalb von drei Jahren mehr als zwei Milliarden Euro alte Schulden getilgt haben. Das sind bereits fast zehn Prozent der Altschulden im allgemeinen Haushalt.
- Trotz Schuldentilgung werden die Haushaltsreserven bis Ende 2014 voraussichtlich bei über zwei Milliarden Euro liegen.
- Die absoluten Investitionsausgaben steigen im neuen Doppelhaushalt insgesamt auf über 11 Milliarden Euro (2013: 5,72 und 2014: 5,65 Milliarden Euro).
- Die Investitionsquote in Bayern wird auch im nächsten Jahr über 12 Prozent liegen und damit weit über dem Durchschnitt der Flächenländer West in Deutschland (10,4 Prozent 2012).
- Zugleich steigt 2013 der kommunale Finanzausgleich mit 7,8 Milliarden Euro auf Rekordhöhe (plus 7,8 Prozent). Was dies für den Landkreis Dachau im Einzelnen bedeutet, führe ich gleich unten noch aus.
- Die Zinsquote wird in Bayern von 2,5 Prozent in 2012 auf 2,1 Prozent 2013 und 2,0 Prozent 2014 sinken (zum Vergleich: Flächenländer West 6,1 Prozent 2012). Weil die Zinsquote in Bayern sinkt, steigt unser Gestaltungsspielraum für Investitionen in Familie, Bildung und Innovation.

- Die Pro-Kopfverschuldung wird von 2.593 Euro (2011) auf 2.424 Euro (2014) sinken (Flächenländer West ohne Bayern: 8.113 Euro in 2011). Der Rückgang der Pro-Kopfverschuldung ist das Spiegelbild für zurückgewonnenen Gestaltungsspielraum.

Der Freistaat Bayern festigt so seine Zukunftsfähigkeit in Verantwortung für die nachfolgenden Generationen. Diesen werden in Bayern keine zusätzlichen Schulden vererbt, sondern Chancen. Zur weiteren Vertiefung lege ich diesem Newsletter auch die Rede bei, mit der Ministerpräsident Horst Seehofer den Haushalt am 11. Dezember in den Landtag eingebracht hat.

Wie gerade bereits erwähnt, steigt der **kommunale Finanzausgleich** im kommenden Jahr 2013 mit bayernweit 7,83 Milliarden Euro **auf ein Rekordniveau**.

Der Zuwachs bei den reinen Landesleistungen (7,33 Milliarden Euro) beträgt 7,9 Prozent gegenüber 2012. Das ist der höchste kommunale Finanzausgleich aller Zeiten. In diesem Paket sind die so genannten Schlüsselzuweisungen an die Kommunen ebenso enthalten wie allgemeine Bedarfszuweisungen bzw. Stabilisierungshilfen (sie werden 2013 um 74,4 auf 100 Millionen Euro erhöht) sowie die Investitionspauschale (sie steigert sich 2013 um 60 Millionen Euro).

Betrachtet man nur die **Schlüsselzuweisungen**, über die die Kommunen an den Steuereinnahmen des Freistaats beteiligt werden, so steigen sie bayernweit im Jahr 2013 um über 208 Millionen Euro bzw. 7,8 Prozent auf 2,9 Milliarden Euro. Das hilft vor allem finanzschwachen Kommunen. Die Schlüsselzuweisungen profitieren 2013 sowohl von der aufkommensbedingten Erhöhung des allgemeinen Steuerverbundes als auch von der Anhebung der Kommunalquote an diesem Verbund von bisher 12,5 auf nunmehr 12,75 Prozent. Schlüsselzuweisungen haben generell die Aufgabe, die Finanzkraft der Kommunen zu stärken. Grundlage für ihre Zuweisung sind die Steuereinnahmen der betreffenden Kommunen aus dem Jahr 2011. Für das 1. Vierteljahr 2012 werden die Schlüsselzuweisungen Mitte März 2013 ausbezahlt.

Für den Landkreis Dachau und die 17 Gemeinden im Landkreis fallen die **Schlüsselzuweisungen** – mit exakt 21.654.812 Euro -im kommenden Jahr 2013 **so hoch wie nie zuvor** aus. Davon erhält der Landkreis selbst 15.601.588 Euro und die kreisangehörigen Gemeinden zusammen 6.053.224 Euro.

Sehr erfreulich ist, dass 2013 nur noch vier der insgesamt 17 kreisangehörigen Gemeinden leer ausgehen werden, nämlich **Bergkirchen, Odelzhausen, Sulzemoos** und **Vierkirchen**. Alle anderen Gemeinden erhalten Schlüsselzuweisungen – in der Summe exakt 1,4 Millionen Euro mehr als in diesem Jahr 2012. Dies bedeutet eine Steigerung um 30,1 Prozent – von 4.653.224 Euro auf die eingangs genannten 6.053.224 Euro. Auch der **Landkreis Dachau** selbst kann 2013 mit knapp 17 Prozent höheren Schlüsselzuweisungen und einer Steigerung von fast 2,3 Millionen Euro (exakt 2.259.932 Euro) auf die genannten 15,6 Millionen Euro rechnen.

Im Einzelnen gestalten sich die Schlüsselzuweisungen an die Gemeinden des Landkreises Dachau, gestaffelt nach der Höhe der Zuweisungen, wie folgt:

Altomünster erhält im Jahr 2013 einen Betrag von 1.222.748 Euro, 254.748 Euro oder 26,3 Prozent mehr als 2012. **Röhrmoos** kann mit 906.952 Euro aus den Töpfen des Freistaats planen, 271.672 Euro bzw. 42,8 Prozent mehr als heuer. **Erdweg** erhält mit 816.928 Euro 216.652 Euro bzw. 36,1 Prozent höhere Schlüsselzuweisungen als im laufenden Jahr. Die **Große Kreisstadt Dachau** kann im kommenden Jahr mit 784.748 Euro rechnen, was ein Minus von 362.492 Euro oder 31,6 Prozent gegenüber 2012 bedeutet. **Hilgertshausen-Tandern** fließen mit 446.380 Euro im Jahr 2013 212.684 Euro oder 91 Prozent mehr als 2012 zu. **Schwabhausen** erhält 376.756 Euro, 119.516 Euro oder 46,5 Prozent mehr als 2012. **Weichs**, das 2012 aufgrund seiner guten Steuerkraft leer ausgegangen war, wird 2013 Schlüsselzuweisungen in Höhe von 369.852 Euro erhalten. Mit einem satten Plus von 293,3 Prozent oder 263.216 Euro mehr kann die Gemeinde **Karlsfeld** rechnen und sich über 352.964 Euro freuen. **Markt Indersdorf** partizipiert mit 348.864 Euro, 1.060 Euro weniger als heuer, was einen Rückgang um 0,3 Prozent bedeutet. Nach **Petershausen** fließen 169.816

Euro, was einem Zuwachs von 115,3 Prozent oder 90.948 Euro entspricht. **Pfaffenhofen an der Glonn** wird 2013 Schlüsselzuweisungen in Höhe von 144.536 Euro erhalten, 21.280 Euro bzw. 12,8 Prozent weniger als heuer. **Hebertshausen** erhält 2013 Schlüsselzuweisungen in Höhe von 63.156 Euro oder 50,3 Prozent mehr. **Haimhausen**, das 2012 aufgrund seiner guten Steuerkraft leer ausgegangen war, wird 2013 Schlüsselzuweisungen in Höhe von 49.524 Euro erhalten.

Hinzu kommt eine **Senkung der Kreisumlage** für das kommende Jahr 2013 um etwa zwei Prozentpunkte, wie Landrat Hansjörg Christmann in der letzten Kreistagssitzung vom 14. Dezember 2012 in Aussicht gestellt hat. Dies ist ein zweiter Baustein, mit dem die finanzielle Situation der Landkreis-Gemeinden deutlich verbessert wird.

Nach der Weihnachtspause wird die CSU-Landtagsfraktion ihre Arbeit traditionell mit ihrer **Winter-Klausurtagung in Wildbad Kreuth – vom 14. bis 17. Januar 2013** – wieder aufnehmen. Das Programm hierfür sieht unter anderem eine Befassung mit dem Thema „Innere Sicherheit“ vor. Unter der Überschrift „Keine Freiheit ohne Sicherheit“ wird die Fraktion unter anderem mit Bundesinnenminister Dr. Hans-Peter Friedrich, Bayerns Innenminister Joachim Herrmann und Justizministerin Dr. Beate Merk diskutieren.

Darüber hinaus beraten die CSU-Landtagsabgeordneten in Kreuth – insbesondere mit Prof. Dr. Ferdinand Kramer von der Ludwig-Maximilians-Universität in München – eine Resolution über das „Erfogsland Bayern“. Beleuchtet werden die vier Aspekte „Bayern – Erfolg mit Tradition“, „Bayern – weltweite Erfolgsregion“, „Bayern – attraktiver Wirtschaftsstandort“ und „Bayern – die Erfolgsregion der Zukunft!“.

Auf dem Programm stehen zudem und traditionell Berichte aus Berlin und Brüssel durch die Landesgruppenvorsitzenden Gerda Hasselfeldt, MdB, und Markus Ferber, MdEP. Einer der Höhepunkte der Tagung wird sicherlich der Besuch von Bundesfinanzminister Dr. Wolfgang Schäuble sein, der sich mit den Themen „Solide Finanzen, stabiler Euro“ befassen wird. Ebenfalls traditionell bildet den Abschluss der Klausurtagung in Wildbad Kreuth ein Grundsatzreferat von Ministerpräsident Horst Seehofer mit anschließender Aussprache.

Lassen Sie/lasst mich am Ende noch einmal auf das Benefizkonzert des bekannten **„Symphonischen Orchesters München-Andechs (SOMA)“** hinweisen, das am **Donnerstag, 31. Januar 2013, abends im Dachauer Schloss** stattfinden wird. Das SOMA ist zwar ein Laienorchester, jedoch für seine herausragende Qualität bekannt und berühmt. Die Erlöse des Konzerts, das unter der Schirmherrschaft unseres Landrats Hansjörg Christmann steht, werden dem Heimatverein Inndersdorf zugutekommen. Zur Aufführung kommt unter anderem Beethovens Fünfte. Auf diesen Abend dürfen wir uns alle schon jetzt freuen.

So weit meine aktuellen Betrachtungen und die wichtigsten aktuellen Themen aus dem Landtag. Ihnen/Euch allen wünsche ich nun zum einen eine gedeihliche Lektüre, zum anderen und von Herzen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute, viel Glück und Gottes Segen für das neue Jahr 2013!

Mit allen guten Wünschen und mit herzlichen Grüßen verbleibe ich für heute

Ihr/Euer



Ferdinand Kramer

Generationengerechtigkeit und Zukunftskraft – Doppelhaushalt 2013/2014 verabschiedet

In der letzten Sitzungsfolge vor Weihnachten verabschiedete der Bayerische Landtag den **achten und neunten allgemeinen Haushalt in Folge ohne neue Schulden**. Damit setzen wir unseren Weg einer **generationengerechten Haushaltspolitik** konsequent fort.

In den nächsten beiden Jahren werden wir zudem **über eine Milliarde Euro Schulden tilgen**. Rund **10 Prozent** der Altschulden werden wir damit **innerhalb von drei Jahren** zurückbezahlt haben. Das ist ein weiterer **wichtiger Schritt** auf dem Weg zu unserem ehrgeizigen Ziel: **Bayern 2030 schuldenfrei!**

Daneben bilden wir **starke Rücklagen** von **deutlich über zwei Milliarden Euro** als Vorsorge für schlechtere Zeiten. Gleichzeitig **steigern** wir die **Investitionsausgaben** in den Jahren 2013 und 2014 **auf insgesamt über elf Milliarden Euro** und setzen dabei **Schwerpunkte** in den Bereichen **Familie, Bildung und Innovation** sowie **Energie, Klima und Demographie**. Die **Investitionsquote** liegt damit auch im nächsten Jahr **über 12 Prozent**.

Im Rahmen der parlamentarischen Beratungen ist es der CSU-Fraktion zudem gelungen, noch **einige wichtige Akzente zu setzen:**

Innere Sicherheit und Staatsbauverwaltung

Wir haben den **Katastrophenschutz um 435.000 Euro gestärkt** sowie **bauliche Investitionen in Polizeidienststellen** mit einer Million Euro und die Beschaffung **zusätzlicher neuer Polizeifahrzeuge** mit einem Volumen von **zwei Millionen Euro** beschlossen. Die **Wohnraumförderung** haben wir **jährlich um fünf Millionen Euro erhöht** und die **Ansätze des Städtebaus** auf dem bisherigen Niveau der Landesleistungen **fortgeführt**.

Justiz

Im Justizbereich haben wir **Schwerpunkte im baulichen Investivbereich** bei Gerichten und Justizvollzugsanstalten **mit zusätzlichen drei Millionen Euro**, beim **Verbraucherschutz** mit **100.000 Euro** sowie zur Umsetzung des Programms **e-Justice-Arbeits-**

platz in Höhe von **einer Million Euro** gesetzt.

Außerdem werden wir die **so genannte Gitterzulage** künftig auch **allen Beschäftigten der Justizvollzugsschule Straubing** gewähren und damit eine langjährige Forderung des Landesverbands der Bayerischen Justizvollzugsbediensteten erfüllen.

Die **große Baumaßnahme am Amtsgericht Aschaffenburg** wird beschleunigt, die **Erweiterung der Justizvollzugsanstalt Hof** geplant.

Bildung

Die **Bildungspolitik** liegt der CSU-Fraktion besonders am Herzen und bleibt daher für uns ein **Investitionsschwerpunkt**.

Wir haben die **Mittel für die verbandliche Jugendarbeit** um **eine Million Euro** deutlich erhöht und im Breiten-sport die **Vereinspauschale** um **750.000 Euro verbessert**.

Daneben profitiert das **Schullandheim Wartaweil** von **einer Million Euro** zur Beschleunigung der Sanierungsarbeiten, die infolge eines Wasserschadens erforderlich sind.

Für weitere Verbesserungen zur Erfüllung der rechtlichen Verpflichtung des Freistaates Bayern für den **Erhalt der kirchlichen Gebäude** haben wir **zusätzlich zwei Millionen Euro** beschlossen. Die **Europäische Akademie Bayern** wird mit einem **um rund 35.000 Euro höheren Ansatz** stärker gefördert.

Das **Bayernkolleg in Augsburg** profitiert von **zusätzlichen 2,5 Millionen Euro**. Die Mittelerrhöhung dient der Zukunftssicherung des Kollegs sowie der

dringend notwendigen Generalsanie- rung der ehemaligen unter Denkmal- schutz stehenden pädagogischen Hochschule.

Ein **besonders wichtiges Anliegen** war der CSU-Fraktion das **Thema „Schulsekretärinnen“**. Durch die Bereitstellung von Mitteln für **150 zusätzliche Verwaltungsangestellte ab dem 1. September 2013** haben wir die Voraussetzungen für eine **weitere deutliche Verbesserung im Schul- verwaltungsbereich** geschaffen. Ver- waltungsangestellte bilden neben den Schulleitungen das **Rückgrat einer funktionierenden Schulverwaltung**. Sie entlasten den Schulleiter erheblich und sind wichtiger Ansprechpartner für Schüler, Eltern und Sachaufwandsträ- ger.

Wirtschaft

Die **Förderung von für die Luft- und Raumfahrt wichtigen Forschungs- projekten** zur Stärkung des in Otto- brunn angesiedelten Bavarian Interna- tional Campus Aerospace and Security haben wir **um 500.000 Euro gestärkt**. Von weiteren Initiativen profitieren das **Süddeutsche Kunststoffzentrum (SKZ) in Würzburg** mit **800.000 Euro**, der **Industriepark Kelheim** im Rah- men des Programms „**Neue Werk- stoffe**“ mit **500.000 Euro** und **Kompe- tenz- bzw. Gründerzentren der Inter- netbranche** mit **zusätzlichen 3,1 Mil- lionen Euro**.

Landwirtschaft

Die Landwirtschaft haben wir mit **insgesamt 2,5 Millionen Euro** in den Bereichen **Verbundberatung, Dorferneuerungsmaßnahmen** und **Bildungsangebote im ländlichen Raum** gestärkt.

Soziales

In diesem Bereich war uns insbesondere eine **Erhöhung der Investivmittel im Landesbehindertenplan um 3,5 Millionen Euro** ein wichtiges Anliegen. Mit **zusätzlichen 630.000 Euro** haben wir die finanziellen Voraussetzungen zur **Gewährung eines Taubblindengeldes** geschaffen.

Daneben haben wir eine Verbesserung der finanziellen Situation der **Asylsozialberatung mit 750.000 Euro**, der **Familienpflege mit 200.000 Euro**, der **Familienbildung mit 55.000 Euro** und der **Fachberatungsstellen von Jadowiga und Solwodi mit 80.000 Euro** vorgenommen.

Die **Vertriebenenpolitik** haben wir mit **zusätzlich 150.000 Euro** gestärkt, die **Betreuungsvereine** erhalten eine um **100.000 Euro** erhöhte Förderung.

Umwelt

Der Etat des Umwelt- und Gesundheitsministeriums profitiert von **höheren Zuschüssen an die Umweltstationen in Höhe von 465.000 Euro** und einer **verbesserten Förderung des Hochwasserschutzes an Wildbächen um eine Million Euro**.

Daneben ist es uns gelungen, **drei Millionen Euro** für die **Förderung der medizinischen Infrastruktur** in den

bayerischen hochprädiagnostisierten Kurorten und Heilbädern sowie in Orten mit anerkannten Heilquellen und Moorkurbetrieben bereitzustellen. Dadurch können **zusätzliche Investitionen** in den Kurorten und Heilbädern initiiert und der **ländliche Raum weiter gestärkt** werden.

Wissenschaft, Kunst und Kultur

Wir haben uns entschlossen, das Kulturkonzept der Staatsregierung im Rahmen eines Maßnahmenpakets für die nächsten beiden Jahre **mit einer 2. Säule weiterzuentwickeln und zu ergänzen**, um zusätzliche Impulse für die kulturelle Vielfalt in allen Regionen des Freistaats zu setzen.

Mit zusätzlich über **26 Mio. Euro für 2013 und 2014** wird die Entwicklung der **nichtstaatlichen Theater, Orchester und Museen**, der **Sing- und Musikschulen** sowie der **Laienmusikverbände** in ganz Bayern gefördert.

Hinzu kommen **Verbesserungen für die staatlichen Zweigmuseen**, eine **Aufstockung des Entschädigungsfonds**, der Eigentümer von Denkmälern finanziell unterstützt, sowie neue **museumspädagogische Konzepte**, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Zudem werden **wichtige Einzelprojekte**, wie etwa die Bamberger Symphoniker – Bayerische Staatsphilharmonie, die Digitalisierung von Bibliotheks- und Archivgut, die Forschungsstiftung Bayerische Geschichte sowie das Trachtenzentrum im niederbayerischen Geisenhausen-Holzhausen **gefördert**.

Daneben stärken wir den Etat des Wissenschaftsministeriums **zusätzlich mit über 4,8 Millionen Euro**. Diese Mittel fließen u. a. in Verbesserungen bei der **Virtuellen Hochschule Bayern**, den **Lehrbeauftragten der Musikhoch-**

schulen, der **Bodendenkmalpflege** und einer verbesserten **Förderung der Bayerischen Staatsbibliothek sowie des Staatlichen Archivwesens**.

Interfraktioneller Gesetzentwurf zur Änderung der Verfassung des Freistaates Bayern – Starkes Zeugnis der politischen Kultur in Bayern

Auf **Initiative der CSU-Fraktion** haben sich die **Fraktionen von CSU, SPD, Freie Wähler und FDP** jenseits der Auseinandersetzungen des politischen Tagesgeschäfts **gemeinsam auf fünf Verfassungsänderungen verständigt**, die den bayerischen Bürgerinnen und Bürgern am Tag der Landtagswahl 2013 zur Entscheidung vorgelegt werden sollen.

Mit den Vorschlägen wollen wir die **Verfassung des Freistaates Bayern behutsam weiterentwickeln**. Wir reagieren damit auf **neue Herausforderungen für Staat und Gesellschaft** und **halten unsere Verfassung so lebendig**.

Die **Förderung gleichwertiger Lebensverhältnisse und Arbeitsbedingungen** in ganz Bayern, in Stadt und Land, wollen wir als **Staatszielbestimmung** in die Verfassung aufnehmen.

In Bayern können wir uns glücklich schätzen, dass **fast vier Millionen Menschen** unser Gemeinwesen durch ihr **freiwilliges bürgerschaftliches Engagement** nach Kräften mitgestalten und bereichern. Dieses Engage-

ment für das Gemeinwohl trägt wesentlich zu einer **menschlichen und solidarischen Gesellschaft** bei und **festigt das demokratische Gemeinwesen**.

Deshalb ist es für uns nicht zuletzt eine Frage der **Wertschätzung**, die **Förderung des ehrenamtlichen Einsatzes für das Gemeinwohl** ebenfalls als Staatsziel in der Verfassung zu verankern.

Außerdem sollen die **Mitwirkungsrechte des Landtags in Angelegenheiten der Europäischen Union gestärkt** werden. So soll die **Informationspflicht der Staatsregierung** gegenüber dem Landtag in EU-Angelegenheiten, die bislang einfachgesetzlich geregelt ist, **in den Verfassungsrang** erhoben werden. In den Fällen, in denen das **Recht der Gesetzgebung des Landtags** durch die **Übertragung von Hoheitsrechten auf die Europäische Union** betroffen ist, soll die **Staatsregierung künftig durch Gesetz gebunden werden können**, insbesondere auch hinsichtlich ihres Abstimmungsverhaltens im Bundesrat. In der **gegenwärtigen Staatsschuldenkrise in Europa** hat der Abbau der

gesamtstaatlichen Verschuldung zentrale finanzpolitische Bedeutung gewonnen. Die **bayerische Richtungsentscheidung** für einen **Haushalt ohne neue Schulden**, die wir bereits im Jahr 2000 in der Bayerischen Haushaltsordnung verankert und 2006 in die Tat umgesetzt haben, ist zum **Vorbild für ganz Deutschland und Europa** geworden.

Um eine **nachhaltige und generationengerechte Finanzpolitik** dauerhaft zu gewährleisten, wollen wir die **Schuldenbremse** wegen ihrer Bedeutung nun auch in der Bayerischen Verfassung verankern. Die für eine Verfas-

sungsänderung erforderliche **Zweidrittelmehrheit** und der **notwendige Volksentscheid** sollen zudem für einen **breiten gesellschaftlichen Konsens** sorgen.

Auch wollen wir die Grundsätze, die der Bayerische Verfassungsgerichtshof zum **Anspruch der Gemeinden gegen den Freistaat Bayern auf eine angemessene Finanzausstattung** entwickelt hat, durch eine Regelung in der Verfassung abbilden. Damit wollen wir dem **Gewicht der kommunalen Finanzhoheit** Rechnung tragen.

Zukunft der Förderung von Wasserversorgung und Abwasserentsorgung

Die **Förderungen für kommunale Anlagen im Rahmen der RZWas** (Richtlinien für Zuwendungen zu wasserwirtschaftlichen Vorhaben) **laufen zum 31.12.2012 aus**.

Viele Kommunen werden bis dahin die Einrichtung von Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen **noch nicht abgeschlossen oder aufgrund besonderer Schwierigkeiten noch nicht begonnen** haben.

Deshalb haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, die **Förderung für die Ersterschließung** der kommunalen Wasserversorgungs- und Abwasserentsorgungsanlagen **fortzuführen und bis 31.12.2015 abzuschließen**. Die **zeitliche Begrenzung** soll die Kommunen **zum zügigen Handeln** motivieren.

Tourismusförderung durch die Europäische Union

Mit einer jährlichen **Bruttowertschöpfung von 31 Mrd. Euro** gehört der Tourismus zu den zentralen Branchen und Arbeitgebern in Bayern.

560.000 Menschen leben **direkt oder indirekt** davon.

Derzeit ist **noch unklar**, in welchem Umfang die **Strukturfondsverordnung**

gen für die Förderperiode 2014 bis 2020 eine **Förderung des Tourismus zulassen**. Besonders für den Freistaat Bayern sind ausreichende Spielräume für die Tourismusförderung aber wichtig.

Deshalb hat die CSU-Fraktion die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, sich **weiterhin dafür einzusetzen**, dass auch in der kommenden Förderperiode von 2014 bis 2020 ein

mit möglichst hohen Mitteln aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) **ausgestattetes Strukturförderprogramm** aufgelegt wird. Dabei sollte **auch** die Förderung von **öffentlicher Tourismusinfrastruktur**, von innovativen Maßnahmen im Bereich **Tourismusmarketing** und von **einzelbetrieblichen Investitionen kleiner und mittlerer Beherbergungs- und Gastronomiebetrieben** möglich sein.

Alpenstrategie

Nach der Ostsee- und der Donaunraumstrategie gibt es seit einiger Zeit auch konkrete **Überlegungen zu einer europäischen makroregionalen Strategie für den Alpenraum**. Eine solche Strategie würde die Chance bieten, die Zusammenarbeit im Alpenraum zu stärken und so den speziellen Herausforderungen, die sich gerade im Alpenraum stellen, mit grenzübergreifend abgestimmten Konzepten und Maßnahmen zu begegnen und das große

Potenzial dieses Raumes besser zu nutzen.

In einem Antrag haben wir die Staatsregierung daher aufgefordert, sich **weiterhin** für eine europäische makroregionale Strategie für den Alpenraum **einzusetzen** und dazu in enger Zusammenarbeit mit den anderen Regionen im Alpenraum bei den Mitgliedsstaaten und den europäischen Institutionen **auf die Erarbeitung einer solchen Strategie hinzuwirken**.

Gleichwertige Unterstützung des Innovationspotenzials in ganz Bayern

Die **Wettbewerbsfähigkeit** einer Region wird **maßgeblich von ihrem Innovationspotenzial bestimmt**. Dieses ist aber nicht zuletzt abhängig von der Ausstattung der Hochschulen vor Ort, der Anzahl der außeruniversitären Forschungseinrichtungen und der Unter-

stützung regionaler Forschungsvorhaben und Kooperationsprojekte.

Die Staatsregierung hat Sorge dafür zu tragen, dass neben der besonderen Innovationskraft des Ballungsraums München **weitere Regionen mit internationaler Strahlkraft Stärkung erfahren**.

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung deshalb **in einem weiteren Antrag** aufgefordert, dem Ausschuss für Hochschule, Forschung und Kultur zu berichten, **welche Anstrengungen sie**

unternommen hat und weiter verfolgt, um in allen Regionen Bayerns das Innovationspotenzial zu stärken sowie die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten voranzutreiben.

Förderung der Medizintechnikforschung intensivieren

Angesichts der **demographischen Entwicklung** wird die **Nachfrage** nach diagnostischen und therapeutischen Verfahren im Gesundheitswesen **enorm steigen**. **Innovative Medizintechnik** leistet einen entscheidenden Beitrag, um **frühere und bessere Diagnosen** erstellen zu können, die **Behandlungen effizienter und erfolgreicher zu machen** sowie die **Therapiekosten zu senken**.

Damit haben neue Entwicklungen in der Medizintechnik **positive Auswirkungen auf die Leistungsfähigkeit und Finanzierbarkeit des Gesundheitssystems** in Deutschland.

Gerade kleinere Unternehmen arbeiten in diesem Bereich mittelfristig oft hoch innovativ und profitabel, sind aber gerade in der Anfangs- und Wachstumsphase auf kurzfristige Finanzierungs- und Fördermaßnahmen angewiesen.

Deshalb haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, die **Förderung innovativer Medizintechnikforschung** im Rahmen der vorhandenen Programme sowie der verfügbaren Mittel **zu verbessern und zu intensivieren**. Der **Fokus** bei der Förderung soll auf **Unternehmensgründer** und den **Mittelstand** gelegt werden.

Rahmenbedingungen für haushaltsnahe Dienstleistungen verbessern!

Haushaltsnahe Dienstleistungen für Kinderbetreuung, Pflege und Hauswirtschaft spielen **bei der Vereinbarkeit von Beruf und Familie eine immer wichtigere Rolle**. Sie helfen Familien bei der Bewältigung des Alltags, in dem sie flexible und zielgenaue Unterstützung bei der täglichen Haushaltsarbeit ermöglichen. Trotz dieser Vorzüge besteht – möglicherweise auch unabhängig vom Bericht des Bundesrech-

nungshofs vom 1. Februar 2011 – **Fortentwicklungsbedarf bei der steuerlichen Förderung von haushaltsnahen Dienstleistungen**.

In einem Antrag haben wir die Staatsregierung daher aufgefordert, über **Angebot und Nachfrage** im Bereich der haushaltsnahen Dienstleistungen sowie über **derzeit bestehende Ausbildungsmöglichkeiten** auf diesem Feld

zu berichten. Zugleich soll sie sich beim Bund für eine **zielgenaue Weiterentwicklung der steuerlichen Förderung** haushaltsnaher Dienstleistun-

gen einsetzen, die aufgrund des Berichts des Bundesrechnungshofs vom 1. Februar 2011 erforderlich ist.

Weitere Maßnahmen und Initiativen

Rahmenbedingungen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen auf Wald- und Sukzessionsflächen klar stellen und konsequent umsetzen

Um den Verbrauch von landwirtschaftlichen Flächen, insbesondere für naturschutzrechtliche Kompensationsmaßnahmen, zu reduzieren und gleichzeitig Waldflächen ökologisch noch weiter aufzuwerten sowie Waldbesitzern von der volatilen Holzmarktlage unabhängige Einkommensmöglichkeiten zu eröffnen, sollen **Waldflächen künftig konsequent für Ausgleichs- und Kompensationsmaßnahmen genutzt** werden. Ziel ist es aber, dass diese Flächen nicht aus der Nutzung genommen oder gerodet werden, sondern weiterhin in naturnaher Bewirtschaftung bleiben.

Die CSU-Fraktion hat die Staatsregierung daher **in einem Antrag** aufgefordert, **Vorgaben dafür zu schaffen**, dass die nach dem Waldgesetz für Bayern **grundsätzlich mögliche Verwendung von Waldflächen für Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen konsequent genutzt** wird.

Darüber sollen die ausführenden Behörden bis Februar 2013 **durch ein geeignetes Vollzugsschreiben unterrichtet** werden. Bewirtschaftungs-

tegrierte Maßnahmen sind dabei vorrangig zu prüfen. Hiermit soll auch ermöglicht werden, dass Sukzessionsflächen ohne besondere Schutz- und Erholungsfunktionen, die sich zu Wald entwickeln, grundsätzlich ohne Erstaufforstungen in andere ökologisch wertvolle Biotoptypen als Kompensationsmaßnahme umgewandelt werden können.

Förderung regionaler Produkte durch die Bayerische Staatsregierung

Wir haben die Staatsregierung **in einem weiteren Antrag** aufgefordert, **bei öffentlichen Anlässen** im eigenen Wirkungskreis im Rahmen des rechtlich Möglichen **Weine aus ortsnahen Anbaugebieten**, beispielsweise aus Franken, auszuschenken. Außerdem sollen **vornehmlich regionale Produkte**, insbesondere solche mit garantierter Herkunft (geschützte Ursprungsbezeichnung „g. U.“, geschützte geographische Angabe „g. g. A.“ etc.) **angeboten** werden.

e-Book an bayerischen Schulen
In einem anderen Antrag haben wir die Staatsregierung aufgefordert, im

ersten Halbjahr 2013 darüber zu berichten, **welche Erfahrungen** die am Projekt „Referenzschule für Medienbildung“ teilnehmenden **Schulen im Rahmen des Projektes „Digitales Lernen in Bayern“** beim Einsatz von digitalen Medien und Schulbüchern gemacht haben. Dabei soll darauf geachtet werden, dass die **bestehenden Finanzierungszuständigkeiten gewahrt bleiben**.

Bericht zu den Folgerungen aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 14. Februar 2012 zur Professorenbesoldung

Mit Urteil vom 14. Februar 2012 erklärte das Bundesverfassungsgericht die Besoldung der **W 2-Professoren in Hessen für verfassungswidrig**, da sie **evident unzureichend** sei und damit **gegen das Alimentationsprinzip**

des Grundgesetzes verstoße. Zur Begründung wies das Verfassungsgericht auf die lange Qualifizierungszeit für das Professorenamt und die damit verbundenen verantwortungsvollen Aufgaben hin. Dieses Urteil gilt unmittelbar nur für die W 2-Besoldung in Hessen. Seine Grundsätze sind jedoch allgemeingültig und werden in allen Ländern zu einer Überprüfung der Besoldungsstrukturen führen.

Deshalb haben wir die Staatsregierung **in einem Antrag** aufgefordert, **zu prüfen** und schriftlich wie mündlich **zu berichten, welche Folgerungen** aus dem Verfassungsgerichtsurteil für die Besoldung von Professorinnen und Professoren in Bayern gezogen werden und **wie eine qualifizierte Nachwuchs- und Personalgewinnung** für die Hochschulen in ganz Bayern in diesem Zusammenhang weiter verbessert werden kann.

GENERATIONENGERECHTIGKEIT UND ZUKUNFTSKRAFT.

TILGEN, INVESTIEREN, VORSORGEN: AUFBRUCH BAYERN.

Rede des Bayerischen Ministerpräsidenten Horst Seehofer zum
Doppelhaushalt 2013/2014 am 11. Dezember 2012 im Bayerischen Landtag

– Es gilt das gesprochene Wort –

I. STABILITÄT, SICHERHEIT, ZUKUNFTSVORSORGE

Gestern hat der Bayerische Rundfunk seine neue „**Bayernstudie 2012**“ veröffentlicht. 98 % der Menschen leben gerne in Bayern. Was mich freut: Die Menschen bewerten ihre Lebensqualität als nochmals deutlich höher als vor drei Jahren. Auch der Stolz auf die Heimat ist weiter gewachsen. Diese Ergebnisse zeigen: In Bayern lässt sich gut leben.

Wir leben in einer Zeit der zwei Realitäten. Bayern und Deutschland geht es so gut wie seit langem nicht mehr. Gleichzeitig herrschen Sorge und Unsicherheit über die Zukunft der wirtschaftlichen Entwicklung in Europa. Die Menschen wissen: Was auch immer in der Welt geschieht, wir sind mit betroffen.

Mich hat ein Befund elektrisiert, der an die Grundfesten des Vertrauens in die Zukunft und in unsere Soziale Marktwirtschaft rührt. Das Emnid-Institut hat die Bürger gefragt: „*Werden es unsere Kinder einmal besser oder schlechter haben?*“

Vor wenigen Jahren haben noch 70 % der Befragten in Deutschland so geantwortet, wie alle Jahrzehnte davor: „*Unsere Kinder werden es besser haben.*“

Im Jahr 2011 haben nur noch 38 % der Befragten geantwortet: „besser“, aber 62 % sehen für die nächste Generation schlechtere Aussichten. Zum ersten Mal seit dem Zweiten Weltkrieg gibt es eine solche Beunruhigung und Langfristunsicherheit [Vortrag von Klaus-Peter Schöppner, TNS Emnid 2012, zitiert nach www.aachen.ihk.de].

Trotz bisher unerreichter materieller Sicherheit spüren die Menschen: Die Zeiten werden rauer. Schuldenkrise, weltweit neue Konkurrenten, Europa nicht mehr Nabel der Welt. In den Krisenländern können wir sehen, was für die Menschen auch in Deutschland immer wichtiger wird: **Sicherheit, Stabilität, Zukunftsvorsorge, Generationengerechtigkeit.**

Mit unserem Haushalt werden wir genau diesen Bedürfnissen und Herausforderungen gerecht. Der Doppelhaushalt 2013/2014 steht für Finanzkompetenz und Wirtschaftskompetenz, für Zukunftskraft und soziale Sicherheit.

Zusammen mit den Bürgerinnen und Bürgern haben wir Bayern zur Top-Region in Europa gemacht – krisenfest und chancenreich. In Bayern geht es den Menschen besser – und vor allem: In Bayern können die Menschen mit mehr Vertrauen in die Zukunft blicken als anderswo.

Bayern gehört zu den wohlhabendsten Regionen der Welt. Noch nie gab es im Freistaat so viele Beschäftigte. 4,91 Mio. [Wert für September 2012] sozialversicherungspflichtig Beschäftigte – das ist ein neues Allzeithoch. Ich betone: sozialversicherungspflichtige, vollwertige Arbeitsplätze.

Wir sind in Bayern mit einer Arbeitslosigkeit von 3,4 % [November 2012] nahe an der Vollbeschäftigung. Wir haben die niedrigste Arbeitslosenquote in ganz Deutschland. In fast der Hälfte unserer Kreise und kreisfreien Städte [47 von 96, November 2012] liegt die Arbeitslosenrate unter 3,0 %. Das ist soziale Sicherheit!

Das **Bundesländer-Ranking** in der Wirtschaftswoche spricht Bände: „*Im zehnten Jahr liegt Bayern zum neunten Mal auf dem ersten Platz.*“ [WW, 10.09.2012, Institut der Deutschen Wirtschaft IW].

Schweinfurt hatte vor zwanzig Jahren noch fast 20 % Arbeitslosenquote, westdeutscher Höchstwert. 2007 hat es Schweinfurt im Prognos-Zukunftsatlas auf Platz 1 geschafft – von 439. So sieht Strukturwandel in Bayern aus! **Die Schere zwischen dem stärksten und schwächsten Regierungsbezirk schließt sich.** Das ist eine der wichtigsten Bestätigungen für unsere Chancenpolitik überall im Land. Und das beweist: Das Leben belohnt Anstrengungen und nicht Nörgeleien.

Mir fallen da noch viele weitere Städte ein, die wir gemeinsam aus der Krise geführt haben. Wir haben in der Krise 4.400 Unternehmen erhalten und so 77.000 Arbeitsplätze gesichert. Ich nenne KnausTabbert aus Niederbayern, Bad Neustadt in Unterfranken oder die Region Fürth in Mittelfranken, die heute besser da steht als vor der Krise. Ich nenne den Erhalt des Bundeswehrstandorts in Cham in der Oberpfalz. In Oberfranken haben wir wichtige Zukunftsprojekte angeschoben: Ich nenne das Pilotprojekt zu den intelligenten Stromnetzen der Zukunft (Smart Grid Solar) in Hof und Arzberg und die Forschungseinrichtung Neue Materialien Bayreuth.

In den letzten sieben Jahren haben wir im engen Schulterschluss mit unseren bayerischen Unternehmerinnen und Unternehmern rund 600.000 neue versicherungspflichtige Arbeitsplätze geschaffen – und zwar überall im Land! Für diesen Erfolg danke ich allen Beteiligten, insbesondere dem Stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister Martin Zeil sowie der Staatssekretärin Katja Hessel.

Jugendarbeitslosigkeit ist in Bayern praktisch nicht vorhanden [2,6 % im November 2012]. Das sind die besten Chancen für die Jugend in ganz Europa. Ich bin erschüttert, wenn ich nach Spanien schaue – über 50 % arbeitslose junge Menschen. Italien – mehr als ein Drittel. Für mich ist das eine Tragödie, wenn das Feuer in unseren jungen Menschen mit Hoffnungslosigkeit ausgelöscht wird. Wenn jungen Leuten signalisiert wird: Wir brauchen Dich nicht. Statt ihnen zu sagen: Du bist die Zukunft unseres Landes! Wir brauchen Dich!

In Bayern gilt: Wir brauchen jeden – Erfahrene, Junge, Frauen, Männer, Facharbeiter, Akademiker, Handwerker, Dienstleister, Arbeitnehmer, Selbstständige – jeder ist wertvoll.

Bayern ist Chancenland Nr. 1!

Bayern ist Zukunftsland Nr. 1!

Für Bayern können wir den Menschen sagen: Wir haben vorgesorgt. Weitsicht, Zukunftsverantwortung und Reserven für härtere Zeiten zahlen sich aus. **Wir sind gerüstet für alle Fälle.** Wir haben Handlungsspielraum. Im Ernstfall werden wir unsere Unternehmen und die Arbeitsplätze in Bayern stützen – wie wir das immer getan haben.

Unsere Überzeugung lautet: Wir pumpen kein Geld in marode Unternehmen mit Produktproblemen. Aber wir helfen gesunden Unternehmen in der Krise aus der Finanzklemme, die sie nicht selbst verschuldet haben. Dafür stehe ich. Das garantiere ich für den Ernstfall. Ich bin überzeugt: Je stärker das wirtschaftliche Bayern ist, umso stärker kann auch das soziale Bayern sein. **Die beste Sozialpolitik ist ein sicherer Arbeitsplatz.**

Dafür steht unsere aktive Wirtschaftspolitik und keine Planwirtschaft. Dafür steht unser christliches Menschenbild. Dafür steht die **Soziale Marktwirtschaft**. Der angelsächsische Spekulationskapitalismus ist ebenso gescheitert wie der Sozialismus. Keine andere Gesellschaftsordnung garantiert wie unsere Soziale Marktwirtschaft nachhaltig sozialen Frieden, wirtschaftlichen Erfolg und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Deshalb habe ich 2008 eine Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft gefordert und heute haben wir die Bestätigung: **Diese Renaissance der Sozialen Marktwirtschaft ist von Bayern ausgegangen.** Dafür stehe ich persönlich mit meiner Regierung und dafür stehen diese Regierungsfraktionen.

II. GENERATIONENGERECHTIGKEIT ALS SOZIALE FRAGE DES 21. JAHRHUNDERTS

Kein anderes Land hat so festen Boden unter den Füßen wie Bayern. **Wir haben solide Finanzen.** Wir sind auch in guten Zeiten nicht übermütig geworden. Wir haben nicht das Geld mit vollen Händen ausgegeben. Wir haben in die Zukunft investiert. Wir haben vorgesorgt. Es wäre ein Leichtes gewesen, mit den sprudelnden Steuereinnahmen Wahlgeschenke zu verteilen. Wir haben uns nicht hinreißen lassen.

Dafür danke ich unserem Finanzminister Dr. Markus Söder und Staatssekretär Franz Josef Pschierer. Dafür danke ich den Regierungsfractionen und stellvertretend ihren Haushaltssprechern Georg Winter und Karsten Klein, den Fraktionsvorsitzenden Georg Schmid und Thomas Hacker: Respekt und Dank!

Auch die **Bayerische Landesbank** ist auf den Erfolgskurs zurückgekehrt. Die Rückzahlung von 351 Mio. Euro an staatlichen Hilfgeldern ist ein gutes Zeichen für ihren Gesundheitszustand. Meine Staatsregierung hat zum schweren Erbe der Landesbank in jedem Punkt Wort gehalten: Wir haben die Fehler der Vergangenheit vollständig aufgeklärt. Wir haben ein tragfähiges Zukunftsmodell entwickelt, weshalb die Europäische Kommission die Bayerische Landesbank im Unterschied zur WestLB nicht zerschlagen hat. Und wir können heute sagen: Die Landesbank verursacht keine Kosten mehr für den Staat und trägt sich selbst. Die Bank hat in Aussicht gestellt, dass sie in den nächsten Jahren Rückzahlungen in Höhe von rund 5 Mrd. Euro an den Freistaat Bayern leisten wird.

Dieser Doppelhaushalt 2013/2014 hat eine klare Botschaft: **Solide Finanzen sind eine Frage der Gerechtigkeit.** In Spanien zahlen heute die jungen Menschen die Zeche für die Verschuldungspolitik ihrer Väter. Heute zahlt der junge Grieche mit seiner Perspektivlosigkeit für die bequeme Verschuldung seiner Eltern- und Großelterngeneration. Ich kann die junge Generation in diesen Ländern verstehen, wenn sie protestiert:

Immer weniger werden immer mehr an Lasten zu zahlen haben.

Wir müssen eine neue Gerechtigkeitsfrage stellen. Es geht nicht nur um die Gerechtigkeit zwischen Arm und Reich, sondern um die **Gerechtigkeit zwischen heute und morgen**, Gegenwart und Zukunft. Das ist die Gerechtigkeitsfrage des 21. Jahrhunderts.

Neue Schulden für Konsumausgaben sind eine Umverteilung zu Lasten der Schwächsten, nämlich unserer Kinder. Das ist ungerecht. Gerechtigkeit hat eine Zukunftsdimension und die heißt „**Generationenverantwortung**“.

Deshalb schaffen wir zum achten und neunten Mal in Folge einen allgemeinen **Haushalt ohne Neuverschuldung**. Der Gesamthaushalt umfasst 46,8 Mrd. Euro 2013 und 48,2 Mrd. Euro 2014. Das ist ein **Konjunkturmotor mit 95 Mrd. PS**.

Wir tilgen in den nächsten beiden Jahren erneut Schulden, über 1 Mrd. Euro – das sind dann **über 2 Mrd. Euro Tilgung in drei Jahren**. Rund 10 % der Altschulden im allgemeinen Haushalt. Wir haben ein großes und ehrgeiziges Ziel: **Bayern 2030 schuldenfrei**. Wir haben große Schritte für dieses Ziel getan und wir liegen voll im Plan.

Wir tilgen und gleichzeitig haben wir die Kraft für **Reserven von deutlich über 2 Mrd. Euro** als Vorsorge für schlechtere Zeiten. Im nächsten Jahr werden wir je nach Entwicklung der wirtschaftlichen Lage und der steuerlichen Einnahmen über die Reserven neu entscheiden.

Wir tilgen und gleichzeitig **investieren wir jedes Jahr weit mehr als 5 Mrd. Euro** für die Zukunft. Unsere Investitionsquote liegt auch im nächsten Jahr über 12 %. Das ist deutlich über dem Durchschnitt der Flächenländer West in Deutschland [2012: 10,4 %]. Wir steigern unsere Investitionsausgaben auf insgesamt über 11 Mrd. Euro [2013: 5,72 Mrd. Euro, 2014: 5,65 Mrd. Euro]. So viel wie noch nie!

Und wir sorgen vor: Jährlich 100 Mio. Euro fließen in den **Bayerischen Pensionsfonds**.

Ich möchte hier einmal betonen: Wir haben eine wirklich **exzellente Staatsverwaltung**. Sie ist ein riesiges Plus für Bayern. Wir haben viel für sie getan, weil sie viel für unser Land getan hat.

Wir sorgen vor und gleichzeitig haben wir die Kraft, neues Personal einzustellen, zum Beispiel für **die Justiz** insgesamt **226 Stellen** für Gerichte, Staatsanwaltschaften und für die Sicherheit an Gerichten mehr Wachtmeister. 2013 und 2014 werden **2.200 neue Polizisten** ihren Dienst antreten. Im Doppelhaushalt schaffen wir dafür zusätzlich 840 Ausbildungsstellen und fast 100 neue Planstellen. Ich sage klar: **Wir brauchen nicht noch mehr Paragraphen, sondern mehr Polizisten.** Trotz neuer Stellen für Lehrkräfte, Polizisten und Justizmitarbeiter bleibt in unserem Haushalt die **Personalquote konstant.** Bayern ist eines der sichersten Länder auf der Welt. Dafür danke ich stellvertretend Innenminister Joachim Herrmann, Staatssekretär Gerhard Eck und Justizministerin Dr. Beate Merk.

In Bayern gilt: **Starke Kommunen – starkes Bayern.** Unsere Kommunen erhalten im Kommunalen Finanzausgleich 2013 die **Rekordsumme** von über **7,8 Mrd. Euro** [+ 1,3 Mrd. Euro seit 2008 (6,5 Mrd. Euro)]. Das ist eine Steigerung um 7,8 %. Und dieser Zuwachs liegt erneut über der Steigerung des Gesamthaushalts. Das schafft auch Investitionskraft und Aufträge für Handwerk und Mittelstand.

Mit Bedarfszuweisungen und Stabilisierungshilfen unterstützen wir gezielt Kommunen, die von strukturellen Härten und finanziellen Notlagen besonders betroffen sind. Zum Beispiel haben wir 2012 für die **Region Wunsiedel** 6,8 Mio. Euro bewilligt und weitere Kommunen gerade in **Oberfranken** besonders gefördert [Oberfranken: insgesamt 15 Mio. Euro]. Für 2013 haben wir einen weiteren Kraftakt der Solidarität geleistet und den Ansatz für Bedarfszuweisungen und Stabilisierungshilfen vervierfacht [von 25 Mio. Euro auf 100 Mio. Euro]. **Kein anderes Land ist so kommunalfreundlich wie Bayern.**

Wir in Bayern beweisen:

Stabilität und Dynamik gehören zusammen.

Tilgung und Wachstum gehören zusammen.

Kein anderes Land hat diese Zukunftskraft!

Allen, die hier jetzt rufen: „*Arroganz, bayerische Besserwisserei!*“, ihnen sage ich: Bayern ist der moralische Maßstab, nicht aus Arroganz, sondern aus Verantwortung für unsere Kinder und Enkel.

Wir leben nicht auf ihre Kosten. Deshalb findet unsere konsequente und solide Haushaltspolitik so großen Rückhalt bei den Menschen in Bayern und löst Stolz auf dieses Land aus. Diese wertgebundene und verantwortungsvolle Grundhaltung macht Bayern so besonders. Der Erfolg Bayerns beweist: **Arbeit und soziale Sicherheit erreichen wir nur mit Zutrauen zu den Menschen, mit Leistungsanreizen und mit Mut zu Neuem.**

III. GERECHTER LÄNDERFINANZAUSGLEICH

Nochmals 1 Mrd. Euro Tilgung, über 11 Mrd. Euro Investitionen, über 2 Mrd. Euro Reserven für schlechte Zeiten – der Doppelhaushalt 2013/2014 beweist: Uns in Bayern steht die Zukunft offen, weil wir das **Grundprinzip der Eigenverantwortung** großschreiben. Dieses Prinzip muss in Europa gelten – genauso wie in allen deutschen Ländern.

Deshalb fordern wir von Ländern wie Berlin die gleichen Anstrengungen, wie die Menschen in Bayern sie leisten. Wir stehen in Bayern zur Solidarität. Aber ich sage klar: Der Länderfinanzausgleich war gedacht als Hilfe zur Selbsthilfe, nicht als Dauersubvention.

Bayern hat 2011 mehr als die Hälfte des Länderfinanzausgleichs gezahlt: rund 3,7 Mrd. Euro von insgesamt 7,3 Mrd. Euro. Wir haben allein **in den vergangenen drei Jahren mehr in den Länderfinanzausgleich gezahlt** [von 2009 bis 2011 rund 10,5 Mrd. Euro] als wir **insgesamt bekommen haben** – ich betone: preisbereinigt bekommen haben [seit 1950 rund. 9,8 Mrd. Euro].

Im Doppelhaushalt 2013/2014 hat Finanzminister Markus Söder für den Länderfinanzausgleich **8,2 Mrd. Euro** eingestellt, das sind **knapp 10 % unseres Haushalts für andere Länder.**

Baden-Württemberg macht in derselben Zeit **über 3 Mrd. Euro neue Schulden.** Gleichzeitig muss Baden-Württemberg als Geberland **Berlin** mitfinanzieren. Und gleichzeitig leistet sich Berlin eine milliardenschwere Rückverstaatlichung der Wasserwerke, ein Begrüßungsgeld für Studenten und kostenlose Kitas. Vom Flughafen – wenn er denn einmal fertig wird – will ich gar nicht reden! Das kann nicht so weiter gehen.

Bayern hat in der Vergangenheit dem Länderfinanzausgleich zugestimmt. Aber er ist aus dem Ruder gelaufen. Ministerpräsident Kretschmann sagt dazu: „*Das ist ein absolut bescheuertes System*“. Wo er Recht hat, hat er Recht.

Wir werden für einen **gerechteren Länderfinanzausgleich** kämpfen. Da die Verhandlungen mit den Nehmerländern gescheitert sind, bleibt uns nur der Klageweg. **Wir klagen beim Bundesverfassungsgericht.**

IV. AUFBRUCH BAYERN: DIE SOLIDEN SIND DIE STARKEN

Weil wir solide Finanzen haben, können wir Reserven bilden und für die junge Generation Spielräume schaffen. Weil wir solide Finanzen haben, können wir dauerhaft in die Zukunft investieren.

Mit „**Aufbruch Bayern**“ investieren wir wie kein anderes Land in Familie, Bildung, Innovation, in den Umbau der Energieversorgung, für den ländlichen Raum und in die digitale Revolution. **Das ist Wachstum und Dynamik.**

1. Familienland Bayern

Familie ist Grundlage jeder zukunftsfähigen Gesellschaft. Wir investieren in den Jahren 2013 und 2014 **jeweils 2,8 Mrd. Euro in die Familienpolitik**. Das ist **eine Steigerung um 75 % gegenüber 2008!** Drei Viertel mehr in nur einer Legislaturperiode für die Familien – das ist ein Kraftakt.

Wir unterstützen die Kinder und Jugendlichen durch mehr **Sozialarbeit** an Schulen. Wir verbessern die **Beratungsangebote** für Familien. Wir zahlen das **Landeserziehungsgeld** weiter. Baden-Württemberg will es abschaffen. Und auch die Grünen in diesem Hohen Hause [PM Landespartei, 04.12.2012]. Damit treffen sie die Geringverdiener und Bedürftigen.

Wir stärken die **Wahlfreiheit der Familien**. Wir fördern **Kinderkrippen** in einem Maße wie kein anderes Land und wir haben das **Betreuungsgeld** durchgesetzt.

Die Zahl der **Krippenplätze** hat sich seit 2006 **vervierfacht** [von über 23.000 auf rund 92.000]!

Wir haben **ein Förderprogramm ohne Deckelung** aufgelegt. Für jeden Krippenplatz, den eine Kommune schaffen will, tragen wir **bis zu 80 % der Investitionskosten** [bis 31.12.2013]. 680 Mio. Euro für Krippenplätze ausschließlich aus der Landeskasse – das ist Spitze in Deutschland.

Unser Kraftakt für die Krippen hat zu einer riesigen Ausbaudynamik geführt. Ich danke den hoch engagierten Kommunen, ich danke Staatsministerin Christine Haderthauer und Staatssekretär Markus Sackmann.

Viele Gemeinden haben bereits **Bedarfsdeckung** signalisiert. Nur **Nürnberg** und **München** hinken hinterher. Aber mehr als auf dem Silbertablett servieren können wir nicht. Beim Krippenausbau sollen unsere Kritiker erst mal ihre Hausaufgaben machen. Zuständig sind nun einmal die Kommunen. **Wenn Krippenplätze in Bayern fehlen, dann liegt es nicht am Freistaat.**

In Bayern sollte über alle Parteigrenzen hinweg gelten: **Jede Familie verdient unseren Respekt, unsere Hochachtung und unsere Unterstützung!** Wie Familien ihr Leben gestalten, ist ihre Sache – individuell, vielfältig, von Fall zu Fall unterschiedlich. Dieser Vielfalt müssen wir bestmöglich gerecht werden. **Das ist moderne Familienpolitik.**

2. Beste Bildung für Bayern

Nicht zuletzt durch die Krise in Europa wird immer klarer: Grundlage für Arbeit, Wohlstand und Teilhabe sind **Bildung und Wettbewerbsfähigkeit**. Alle Gäste aus Europa erkundigen sich nach unserem erfolgreichen Bildungssystem. Gerade die **berufliche Bildung** ist den Krisenländern besonders wichtig. Das hat mir auch der **griechische Ministerpräsident Samaras** bei unserem Gespräch vor zwei Tagen bestätigt.

Die **bayerischen Schüler sind bundesweit Rekordmeister** in allen Leistungsvergleichen.

Bayern ist Bildungsland. Wir geben **mehr als ein Drittel unserer Staatsausgaben** für die Bildung aus – 33,6 Mrd. Euro in diesem Doppelhaushalt. Allein in dieser Legislaturperiode haben wir **zehn neue Gymnasien** und **15 neue Realschulen** ermöglicht. Mit dem neuen Doppelhaushalt stellen wir in Bayern nochmals **1.300 Lehrerstellen** für zusätzliche Aufgaben bereit.

Das bedeutet **mehr Ganztagsangebote, weniger Unterrichtsausfall, mehr individuelle Förderung.** Wir sichern die **Durchlässigkeit** und ein **wohntnahes Schulangebot** in ganz Bayern. Und wir steigen in die **Inklusion** von Schülern mit Behinderung ein.

Insgesamt haben wir **8.200 Lehrerstellen seit 2008** für neue Aufgaben bereit gestellt – noch nie gab es bei uns so viele Lehrkräfte im Verhältnis zur Schülerzahl! Zum Vergleich: Baden-Württemberg baut 2.200 Lehrerstellen [Entwurf Doppelhaushalt 2013/2014] ab und streicht langfristig 11.600 Lehrerstellen [BaWü Finanzministerium, 09.10.2012].

Auch für unsere **Hochschulen** nehmen wir viel zusätzliches Geld in die Hand: Wir schaffen nochmals **10.000 neue Studienplätze, zusätzlich zu den 38.000 seit 2008.**

Die bayerischen Hochschulen fahren beste Zeugnisse ein. Heute studieren mehr junge Menschen in Bayern als je zuvor. Allein im letzten Jahrzehnt hat die Zahl der Studierenden um ein Drittel zugenommen [seit 2000 von rund 213.000 auf 320.000]. An den Fachhochschulen ist die Zahl der Studierenden um knapp 80 % gestiegen [von knapp 60.000 im Jahr 2000 auf gut 100.000 heute]. Das ist eine Abstimmung für Qualität!

Dabei betone ich: **Berufliche Bildung und Studium sind für uns gleich wichtig.** Über 40 % aller Studienberechtigten in Bayern haben nicht das Gymnasium besucht, sondern eine berufliche Schule. Wir bieten für jeden jungen Menschen, für jeden Gipfelstürmer ein gutes Basislager und die beste Ausrüstung – egal, welchen Gipfel er sich aussucht und welche Route er wählt. **Wir schaffen Chancen! Das ist unser Markenzeichen.**

Dafür danke ich Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle, Staatssekretär Bernd Sibler und Wissenschaftsminister Dr. Wolfgang Heubisch.

3. Innovation für Arbeitsplätze

Bayern ist Exportland. Zwischen 2001 und 2011 ist die **Exportquote** der bayerischen Industrie von 41 % auf 51 % angestiegen. Der Außenhandel liegt deutlich über dem bundesdeutschen Durchschnitt.

Aber die Konkurrenz schläft nicht. Wir konkurrieren heute mit den jungen, ehrgeizigen Gesellschaften aus Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Überall herrscht Aufbruchsstimmung und Lust auf Wettbewerb, sich messen am Besseren. Wovon werden wir morgen leben, wenn China genauso gute Autos baut, wenn Brasilien genauso gute Maschinen herstellt?

Unsere Antwort ist klar: **Ideen, Innovationen, Mut zu Neuem für sichere Arbeitsplätze!** Wir brauchen ein selbsttragendes, qualitatives Wachstum.

Deshalb investieren wir in die **Megatrends der Zukunft**: die Biosystemforschung, Elektromobilität, Umwelttechnik, Karbonfaser, die erneuerbaren Energien und Hightech-Medizin.

Und wir alle wissen: Digitales Know-how ist eine Schlüsselqualifikation des 21. Jahrhunderts. Mit „**BAYERN DIGITAL**“ fahren wir eine umfassende Strategie. Vom Ausbau des schnellen Internets bis zur Befähigung jedes Einzelnen.

Wir verdoppeln für das Hochgeschwindigkeitsinternet den Bewilligungsrahmen von 100 Mio. Euro auf jeweils 200 Mio. Euro im Jahr. Das sind **400 Mio. Euro in zwei Jahren für schnelles Internet!**

Wir wollen alle wichtigen digitalen Zukunftsfelder voranbringen – Lernen, Arbeiten, Mobilität, Gesundheit, Wohnen, Verwaltung und sicheres Datenmanagement.

**2 Mrd. Euro stehen für „BAYERN DIGITAL“ von 2012 bis 2014 zur Verfügung.
Bayern soll zur führenden Zukunftsregion im digitalen Zeitalter werden!**

4. Energie der Zukunft

Für das neue Energiezeitalter und für den Klimaschutz werden wir im neuen Doppelhaushalt **über 260 Mio. Euro** investieren – insgesamt **1 Mrd. Euro zusätzlich von 2012 bis 2016**.

Der Aufbruch in ein neues Energiezeitalter ist eine riesige Chance für Bayern. In Bayern gilt: Wir bleiben Produktionsstandort und wir halten die **Wertschöpfung im Land**. Wir machen Bayern zum Land der Bürgerenergie. Energie aus der Heimat für die Heimat.

Wir stehen zu unseren kleinen und mittelständischen Unternehmern. Wir wissen, dass viele Arbeitsplätze an den Energiepreisen hängen. Wir arbeiten für sichere und bezahlbare Energie. Wir in Bayern sind auf Kurs. Dafür danke ich Wirtschaftsminister Martin Zeil, Umweltminister Dr. Marcel Huber und Staatssekretärin Melanie Huml.

Bei allen Chancen der Energiewende bleiben aber die **Herausforderungen** gewaltig. Ich nenne die Entwicklung leistungsfähiger Energiespeicher, den massiven Investitionsbedarf bei Energieeinsparung und Energieeffizienz, ich nenne die Probleme beim Netzausbau.

Klar ist: Strom aus erneuerbaren Energien muss mittelfristig wettbewerbsfähig sein. Wir müssen sicherstellen, dass **Strom in Bayern und Deutschland bezahlbar** bleibt. Deshalb kämpfen wir in Berlin für die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes.

5. Unser Einsatz für Landwirtschaft und ländlichen Raum

Die bayerische Land- und Forstwirtschaft ist Vorbild für Nachhaltigkeit und Generationenverantwortung. Unsere Land- und Forstwirte leisten einen wichtigen Dienst für die besondere Lebensqualität in Bayern. Sie sind **Rückgrat des ländlichen Raums**.

2011 haben bayerische Landwirte Agrarprodukte im Wert von 7,8 Mrd. Euro exportiert – so viel wie nie zuvor. Die Land- und Forstwirtschaft ist der **viertgrößte Wirtschaftszweig** in Bayern.

Mit jeweils knapp **1,3 Milliarden Euro** für den Haushalt des Landwirtschaftsministeriums sichern wir auch in den kommenden beiden Jahren verlässliche Grundlagen für eine Nahrungsmittelproduktion im Einklang von Qualität, Ökologie und Ökonomie.

Mit dem **Kompetenzzentrum** für Ernährung machen wir Bayern zum Vorzeigeland für gesunde Ernährung. Das neue Bayerische **Regionalsiegel** stärkt Vermarktungschancen unserer heimischen Produkte. Mit dem **Landesprogramm „Ökolandbau“** wollen wir die Zahl der Ökoprodukte aus Bayern bis 2020 **verdoppeln**.

Mein Dank gilt Staatsminister Helmut Brunner für seine praxisnahe und zukunftsorientierte Arbeit.

„Aufbruch Bayern. Aktionsplan Demografischer Wandel“ – das ist unsere Strategie für den ländlichen Raum. Von 2012 bis 2016 sollen dafür **1,3 Mrd. Euro** investiert werden.

Wir vernetzen unsere Stärken. Bildung und Arbeit zu den Menschen bringen und nicht umgekehrt – das hat Bayern stark gemacht. Unsere Schwerpunkte sind Regionalförderung, Staatsstraßen, Konversionsmaßnahmen, Städtebauförderung, Dorferneuerung, Ausbau der medizinischen Versorgung und der wissenschaftlichen Einrichtungen in den Regionen.

In besonderer Weise hat sich die Staatsregierung um die Regionen gekümmert, die von der **Bundeswehrreform** betroffen sind. Ich versichere Ihnen: Wir lassen keine Kommune alleine.

Für seinen Einsatz und seinen unermüdlichen Dialog mit Bürgermeistern und Landräten danke ich Staatsminister Thomas Kreuzer.

Im ersten Quartal nächsten Jahres werde ich mit Experten aus Wirtschaft, Verwaltung und mit den betroffenen Abgeordneten ein Konzept für **weitere Zukunftsprojekte im ländlichen Raum** diskutieren. Wir bleiben am Ball für eine gute Entwicklung in ganz Bayern.

Bayerische Politik war es immer, **Stadt und Land gleichwertig** zu fördern und nicht gegeneinander auszuspielen. Deshalb fördern wir den **Frankenschnellweg** in Nürnberg bestmöglich – ohne Nachteile für andere Projekte in Bayern. Deshalb bauen wir die **zweite S-Bahn-Stammstrecke** in München.

Ich sehe mit Sorge, dass **bezahlbarer Wohnraum** gerade in Ballungszentren wie München und Umgebung immer mehr zur Mangelware wird. Diese Entwicklung gefährdet die soziale Balance und beeinträchtigt das lokale Wirtschaftswachstum. Unser Ziel ist, in ganz Bayern so viel bezahlbaren Wohnraum wie möglich zu schaffen. Deshalb halten wir die Landesmittel für die **Wohnraumförderung** auf hohem Niveau und haben sie im Doppelhaushalt 2013/ 2014 noch gesteigert [um 5 Mio. Euro auf insgesamt 210 Mio. Euro]. **München** erhält regelmäßig mehr als ein Viertel der für ganz Bayern zur Verfügung stehenden Fördermittel – in den letzten 10 Jahren mehr als eine halbe Milliarde Euro! **Wir sind unserer Verantwortung gerecht geworden.**

V. FUNDAMENT FÜR WOHLSTAND UND SOZIALE SICHERHEIT

Bayern ist in der ganzen Welt vernetzt und zuhause. Bei all meinen Besuchen im Ausland schlägt mir großer Respekt und Anerkennung für Bayern entgegen. Bayern ist ein international hoch geschätzter Gesprächspartner. Ich danke allen Abgeordneten, die sich unermüdlich für die internationale Zusammenarbeit und die Pflege dieses Netzwerks einbringen, und ich danke stellvertretend für die Staatsregierung unserer Staatsministerin Emilia Müller.

Gemeinsam mit allen Menschen in Bayern haben wir unser Land zu einer Insel der Lebensqualität und der Zukunftskraft gemacht – und das nicht nur ökonomisch, sondern auch sozial und kulturell.

Deshalb war es mir ein persönliches Anliegen, die kulturellen Stärken aller Regionen mit dem **Kulturkonzept** auszubauen. Dafür nehmen wir **76 Mio. Euro zusätzlich** in die Hand.

Bayern geht es gut. Aber wir dürfen niemals unsere **Verantwortung für morgen** aus den Augen verlieren. Wir reden in der Politik viel über Wege aus der Schuldenkrise, über Zinssätze, über die dritte Kommastelle bei den Steuersätzen. Aber wir reden zu wenig über die Grundlagen einer erfolgreichen und zukunftsfähigen Gesellschaft:

Verantwortung für sich und die Familie, für Schöpfung und für künftige Generationen.

Mit diesem Doppelhaushalt und unserer Politik der letzten Jahre haben wir **alle Ankündigungen** meiner Regierungserklärung vom 10. Dezember 2008 und des Koalitionsvertrages **umgesetzt**.

Mit einem klaren **Wertekompass** hat diese Regierungskoalition die lebenswerte Gesellschaft in Bayern gesichert und vorgebracht. Gerade dort, wo es um Bleibendes geht, haben wir Maßstäbe gesetzt für **Verlässlichkeit und Beständigkeit**:

Familie, Bildung, Generationengerechtigkeit, Kultur – kein anderes Land hat in den letzten vier Jahren eine solch verlässliche, beständige und wertegebundene Zukunftsvorsorge für die Menschen geschaffen wie der Freistaat Bayern.

Der Doppelhaushalt 2013/2014 steht für Generationengerechtigkeit und Zukunftskraft.

Ich bitte das Hohe Haus um Zustimmung zum vorliegenden Haushaltsentwurf, der heute und in den nächsten Tagen verhandelt wird. Stimmen Sie diesem Haushalt zu, damit Bayern zu einem Land der unbegrenzten Möglichkeiten wird!



www.aufbruch.bayern.de

Impressum

Herausgeber:

Bayerische Staatskanzlei

-Öffentlichkeitsarbeit-

Franz-Josef-Strauß-Ring 1

80539 München

Gedruckt auf Recyclingpapier